

Die Geburtsstunde des Europäischen Baugesuch Hochspannungsleitung Riniken - Rheinfelden Verbundnetzes

Mit der Planvorlage vom 3. Juni 1903 wurde die Genehmigung für die Leitung Riniken - Rheinfelden beim Starkstrominspektorat S.E.V. beantragt und wurde am 3. November 1903 genehmigt. Das Plandokument trägt die Registriernummer 0215. Basis für den Plan bilden die Katasterblätter Rheinfelden, Mölin (Möhlin), Sisseln, Bözen und Stilli mit einem Massstab von 1:25'000. Das 32 km lange Leitungstrasse führte von Rheinfelden über Mölin (Möhlin), Zeinigen, Zuzgen, Hellikon, Schupfart, Gipf-Oberfrick, Frick, Hornussen, Effingen, Gallenkirch, Unterbözberg nach Riniken. Die Betriebsspannung betrug 25'000 Volt. Die Leiter bestanden aus einem Rundkupfer von 8 mm Durchmesser, die für eine Stromstärke von 215 Ampere ausgelegt waren. In Riniken war der Anschlusspunkt an die vom Kraftwerk Beznau her kommende Leitung.

Adrian Schwammberger